

Wien

2. Bezirk: Leopoldstadt

Die Leopoldstadt ändert ihr Gesicht

Von Nina Flori

- Vom Donaukanal bis zur Donau – ab 2. Oktober kann die Leopoldstadt mit der Linie U2 durchquert werden.
- Aufwind für Bezirk durch zahlreiche Großinvestitionen.
- Straßenstrich im Stuwerviertel aber weiter unter Kritik.
- Augartenspitz: Bauarbeiten am Konzertsaal laufen.



Wien. Seit dem Jahr 2008 fährt die U2 vom Karlsplatz bis zum Stadion. Ab 2. Oktober – also rechtzeitig vor der Wahl – wird nun das neue Teilstück zwischen Stadion und Aspernstraße eröffnet. Durch die neue Strecke werden die Bezirke Leopoldstadt und Donaustadt verbunden.

2008 wurde der Pratervorplatz neu gestaltet, bis 2012 soll der Konzertsaal am Augartenspitz fertig sein.
Foto: apa/flor

"Unser Anliegen ist es, die Gesamtentwicklung des 2. Bezirks weiter voranzutreiben und die globale Lebensqualität der Bewohner weiter zu verbessern", sagt SPÖ-Bezirksvorsteher, Gerhard Kubik im Gespräch mit der "Wiener Zeitung". Die Verlängerung der Linie U2 dient als wesentliche Voraussetzung dafür: Durch die nun verkehrstechnisch gute Anbindung wurde das Gelände entlang des Praters aufgewertet – die darauf folgenden zahlreichen Bauprojekte veränderten das Gesicht von Leopoldstadt.

2004 erfolgte der Bau der neuen Messe Wien, im Jahr 2009 wurde die im "Viertel Zwei" gelegene OMV-Konzernzentrale unweit der U2-Station Krieau eröffnet. Rechtzeitig zur Fußball-EM 2008 konnte der Um- und Neubau des Pratersterns, für den rund 39 Millionen Euro aufgebracht wurden, fertiggestellt werden. Zur selben Zeit wurde auch der neu gestaltete Pratervorplatz eröffnet, der bis heute heftig kritisiert wird: "Es regt die Leute wahnsinnig auf, was da gelaufen ist", sagt FPÖ-Bezirksklubobmann Wolfgang Seidl. In einem Kontrollamtsbericht vom Oktober 2008 wurden die fehlende Ausschreibung und die Vergabe an den Subunternehmer "Explore 5D" ohne Baumeisterbefugnis kritisiert. Die zuständige Stadträtin Grete Laska trat im März 2009 schließlich zurück - mit der offiziellen Begründung, sich künftig "hauptberuflich" um ihre Enkel kümmern zu wollen.

Kritik: 60 Millionen Euro teurer Pratervorplatz

"Der Vorplatz ist an Horror nicht zu überbieten. Das dafür 60 Millionen Euro ausgegeben wurden, ist unvorstellbar", meint Seidl. Die dafür Verantwortlichen müssten nun endlich Rechenschaft ablegen. Zudem sollte man überlegen, ob an dem Platz noch irgendeine Änderung möglich sei.

Eine weiteres Großprojekt – mit einem Investitionsvolumen von 250 Millionen Euro – soll bis zum Herbst 2012 fertiggestellt werden: Zwischen Messe und Prater wird der neue Campus der Wirtschaftsuniversität Wien errichtet. Der Standort an der Südportalstraße wird eine Nett Nutzfläche von rund 102.000 Quadratmetern umfassen – 35.000 Quadratmeter davon werden bebaut.

Gebaut werden soll – wenn es nach der ÖVP geht – auch in der Prater-Hauptallee. Schon mehrmals machte die Bezirkspartei mit dem Vorschlag, die Allee zu untertunneln, auf sich aufmerksam. Konkret sollen die Pkw dort, wo die viel befahrene Meiereistraße die 4,4 Kilometer lange Verbindung zwischen Praterstern und Lusthaus quert, durch den Untergrund geschleust werden. Das 500 Meter lange Vorhaben

würde sich mit bis zu 1,4 Millionen Euro plus Planungskosten zu Buche schlagen, erklärt der Spitzenkandidat im Bezirk, Norbert Walter.

Bei der SPÖ stößt der Vorschlag allerdings auf taube Ohren: "Die Untertunnelung ist technisch in dieser Form nicht durchführbar", sagt Kubik. Abgesehen von den immensen Kosten, würde das Projekt zudem das zurzeit gültige Wochenend-Fahrverbot in Frage stellen.

ÖVP für Prater-Tunnel – Grüne für Fahrverbot

Wenig begeistert vom Vorschlag der ÖVP zeigen sich erwartungsgemäß auch die Grünen: "Die ÖVP vergisst, dass der Prater noch immer eine Au ist", meint der Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Adolf Hasch. Das Ziel könne doch nur sein, den Verkehr "ganz aus dem Prater rauszubekommen". Er spricht sich für ein gänzlich Fahrverbot auf der Meiereistraße aus. "Es gibt immer wieder Interessen, auf die Grünräume des Praters zuzugreifen", sagt Hasch und verweist auf die 2008 im Prater errichtete Hakoah-Sportanlage.

Zu heftigen Interessenkollisionen, was die Erhaltung von Grünraum betrifft, kam es auch immer wieder am Augartenspitz: Im März des Jahres wurde das Gelände für den Bau des neuen Konzertsaals der Wiener Sängerknaben gerodet – die denkmalgeschützte Mauer vorübergehend abgetragen. Baumbesetzende Aktivisten wurden polizeilich entfernt.

Kubik zeigt sich nach anfänglich geringer Sympathie für das Projekt mittlerweile einverstanden: "Es liegen alle Genehmigungen vor – somit besteht ein Rechtsanspruch zu bauen." Anders sieht man das bei den Grünen: Dort verweist man auf die Volksanwaltschaft, laut der der Bescheid des Denkmalamtes rechtswidrig sei. "Da ist mit Sicherheit Korruption im Spiel", meint die Sprecherin der Bürgerinitiative "Freunde des Augartens", Eva Hottenroth. Die Besetzer-Zelte vor dem Augartenspitz sind jedenfalls noch aufgebaut – was laut Kubik bei der Bezirksvorstehung zu zahlreichen Anrainer-Beschwerden führe.

Stark zurückgegangen seien die Beschwerden allerdings im vom Straßenstrich geplagten Stuwerviertel, seit dort Streetworker und Sozialarbeiter unterwegs sind, sagt Kubik.

Die Grünen, die ÖVP und die FPÖ orten hingegen dringenden Handlungsbedarf im Grätzl zwischen der Prater- und Lasallestraße: Die Schutzzonen würden nicht eingehalten werden, zudem hätten junge Frauen immer wieder mit Belästigungen zu rechnen.

Wenn es nicht anders gehe, müsse man eben auch die Freier bestrafen, findet Seidl. Zudem sollte man versuchen, wie etwa im deutschen St. Pauli, statt dem Straßenstrich ein "Bordell-Haus" zu etablieren.

Leopoldstadt (2. Bezirk)

Bezirksvorsteher: Gerhard Kubik (SPÖ, seit 1999)
Bezirksvorsteher-Stellvertreter: Manfred Junek (SPÖ), Adolf Hasch (Grüne)
Bezirksvertretung (60 Mandate): SPÖ 30, Grüne 11, ÖVP 9, FPÖ 8
Einwohner 2009: 94.595
Fläche: 19,27km²
Bevölkerungsdichte: 4908 Einwohner pro km²
Arbeitslose 2009: 4432
Ausländeranteil 2009: 27,70 Prozent
Kaufkraftindex 2009 (Österreich = 100): 95

Bezirksvertretungswahl 2005 (Veränderung zu 2001)

Partei	2005	Veränderung zu 2001
SPÖ	49,89%	+2,60%
ÖVP	15,13%	+1,18%
FPÖ	14,10%	-6,18%
Grüne	17,83%	+3,36%
KPÖ	1,90%	+1,12%
BZÖ	1,15%	+1,15%

Quellen: Statistik Austria, AMS, KMU Forschung Austria, www.wien.gv.at, www.wien-konkret.at

WIENER ZEITUNG

Printausgabe vom Samstag, 11. September 2010
Online seit: Freitag, 10. September 2010 18:35:00

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max. 1500 Zeichen):

Postadresse:*

H-DMZN07

Bitte geben sie den Sicherheitscode aus dem grünen Feld hier ein. Der Code besteht aus 6 Zeichen.

Bitte beachten Sie dabei die Groß- und Kleinschreibung!

aaKMAc

Senden

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.

Wiener Zeitung · 1040 Wien, Wiedner Gürtel 10 · Tel. 01/206 99 0 · Mail: online@wienerzeitung.at